

Einheitliches Verblendmaterial für Zirkoniumoxid und Glaskeramik:

## Nur ein Vollkeramiksyste m für das gesamte Gebiss

**V**ollkeramische Restaurationen müssen schön sein und funktionieren. Um beide Ziele zu erreichen, mussten sich Zahnärzte und Techniker bisher mit einer ganzen Reihe von Materialien befassen. Das neue vollkeramische System *IPS e.max* von Ivoclar Vivadent, Schaan/Liechtenstein, kommt dagegen mit nur noch einem Verblendmaterial aus, heißt es in einer Produktinformation. Es könne für Glaskeramik ebenso wie für Zirkoniumoxidgerüste eingesetzt werden. Farbe, Optik und Abrasionsverhalten seien im gesamten Gebiss identisch.

Abrasionseigenschaften, Glanz und Oberflächencharakteristik seien mit *IPSe.max Ceramim* Front- und Seitenzahnbereich identisch. Gleichzeitig trage das einheitliche Verblendmaterial dazu bei, dass es keine farblichen Abweichungen zwischen einzelnen Restaurationen gibt. Das Material, eine Nano-Fluor-Apatit-Glaskeramik, sei in Zusammensetzung und Struktur dem natürlichen Schmelz nachempfunden und biete ein naturnahes Lichtverhalten.

In der Front zählt vor allem Ästhetik, doch auch die Festigkeit spielt eine Rolle. Für Frontzahnbrücken und -kronengerüste gibt es deshalb mit *IPSe.max Press* eine weiterentwickelte Presskeramik. Sie ist laut Hersteller mit 400 Megapascal so biegefest, dass zirkulär nur noch 1,0 bis 1,2 Millimeter Zahnschubstanz abgetragen werden müssen.

Vollkeramische Brücken im kaulasteten Bereich sollten dagegen mit Zirkoniumoxidgerüsten hergestellt werden. Hier gibt es in dem neuen System mit *IPSe.max ZirCAD* ein fräsbares Material, das den hohen mechanischen Anforderungen entspricht. Beide Ge-

rüstmateriale n werden mit *IPSe.max Ceram* verblendet.

Kronen und dreigliedrige Brücken bis zum zweiten Prämolaren aus gepresster Glaskeramik (*IPSe.max Press*) müssten wegen ihrer hohen Festigkeit nicht mehr adhäsiv eingesetzt werden. Die Zementierung erfolge am besten mit einem Glasionomer, zum Beispiel mit *Vivaglass Cem*. Restaurationen mit Zirkoniumoxidgerüsten können ebenfalls konventionell befestigt werden. Wer die adhäsive Befestigung vorzieht, verwende zum Beispiel das ästhetische Komposit *Variolink II* oder das einfacher zu verarbeitende *Multilink*, ebenfalls von Ivoclar Vivadent.



Abb. 1: Zustand nach Entfernung der alten metallkeramischen Einzelkronen 13 bis 23 und Hohlkehhlpräparation. Wie so häufig haben die Metallränder zu Verfärbungen der Gingiva geführt.  
(Foto: PD Dr. Daniel Edelhoff, Universität Aachen)



Abb. 2: Die neuen Kronen wurden aus Zirkoniumoxidgerüsten und der Nano-Fluor-Apatit-Verblendkeramik *IPSe.max Ceram* hergestellt.



Abb. 3: Das Lippenbild zeigt die besonders natürliche Tiefenwirkung der neuen Vollkeramik.